

# Am Hitsch si Meinig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Wer chunnt i mis Huuseli?“

#### Am Hitsch si Meinig

«Dia Violetta», meint Hitsch usam Welschdörfli, «sind susch nit grad mini Schpezialfründ. Abar letschthi, wos das subara Pürschthli vuma Kavallarie-Obarlender uma paar Grad tüfer ghenkt hend, hanni müassa säga, as sei ettis besser worda bim Militärgricht. As isch au höchschti Zitt gsi, susch hetti jeda richtiga Offiziar und jeda Soldat afangs müassa zwiifla, öb jeda Schwizzer voram Gsetz wüerkli gliich seil» WS

#### Wie lebt der freie Schriftsteller?

Von der Zeile in den Mund -- und wenn er nicht gestorben ist, lebt er heute noch ... pen

#### Reite dich schlank!

Der Oberst, bei dem sich die sieben fetten Jahre bemerkbar zu machen beginnen, beschließt, der Kondition halber den früher betriebenen Reitsport wieder aufzunehmen. Frau Oberst befragt ihn nach dem ersten Versuch mit einiger Skepsis, wie sich die Sache denn angelassen habe. Worauf der Oberst gesteht: «Weisch Mueter, ich bimer halt vorcho wienes Chluppli ufeme z dicke Wöschseil.» Taps



**Hotel Metropol - Monopol**

Barfüßberpl. 3 **Basel** Tel. 2 89 10

Das führende Haus im Zentrum

Restaurant „Metro-Stübli“

Inh. W. Ryser